

II. Klasse abfondern kann. Allerdings werden nicht felten zwei getrennte Bahnhofswirtschaften notwendig werden: je eine für jede Wartelaalgruppe. Auch ift es ohne weiteres klar, daß man in der Raumbemeffung der Gepäckannahme ziemlich eingefchränkt ift und daß eine etwaige Erweiterung auf große Schwierigkeiten ftößt.

### 3) Grundrißfyftem III.

155.  
Raum-  
anordnung.

Auf ganz großen Bahnhöfen, wie z. B. München, Frankfurt a. M. [fiehe die Tafel bei S. 67] ufw., hat man die Anlage II dahin abgeändert, daß man an jede Seite der zentral angeordneten Eingangshalle eine befondere und vollftändige Wartelaalgruppe legt, fo daß eine durchweg fymmetrische Anordnung entfteht. Naturgemäß erhält jede der beiden Gruppen ihre eigenen Wirtschaftsräume, Toiletten ufw.

Für wenig erfahrene Reifende entfteht nicht felten der Nachteil, daß fie fich nicht genügend leicht zurechtfinden, daß fie häufig nicht rafch genug in die für fie beftimmten Wartefäle gelangen und dergl.

Eine gleiche fymmetrische Doppelanordnung der Warte- und Erfrifchungsräume famt ihrem Zubehör tritt in der Regel auch dann ein, wenn aus örtlichen Gründen zwei gleichwertige Eingangshallen in das Empfangsgebäude führen.

#### c) Empfangsgebäude in den Vereinigten Staaten.

156.  
Ver-  
fchiedenheit.

Die Eifenbahn-Empfangsgebäude in den Vereinigten Staaten von Nordamerika find, wie auch ein neuerer Bericht von *Giese* und *Blum*<sup>87)</sup> dies mit Recht hervorhebt, in ihrer Grundrißgestaltung viel einfacher als auf den Eifenbahnen Deutschlands und Öfterreichs. Hauptfächlich erklärt fich diefe Erfcheinung aus der anders gearteten Lebensweife der Amerikaner, auch aus mancher anderen ihrer Lebensgewohnheiten; doch mag die bisweilen fehr weitgehende Sparfamkeit der amerikatifchen Eifenbahnverwaltungen gleichfalls daran fchuld fein.

In erfter Reihe ift es dem deutlichen Reifenden auffällig oder doch mindestens ungewohnt, daß fich in den amerikatifchen Empfangsgebäuden faft durchweg nur eine Wagenklaffe vertreten vorfindet. In den Zügen gibt es deren mehrere; aber im Empfangsgebäude ift in der Regel bloß ein allgemeiner Warteraum vorhanden, neben dem meift noch ein kleines Wartezimmer für Damen und ein Zimmer für Raucher zu finden find. Erft in der allerneueften Zeit ift, wie bereits in Art. 51 (S. 63) bemerkt wurde, hierin eine kleine Wandelung eingetreten. (Siehe Bahnhof der Philadelphia- und Reading-Eifenbahn zu Harrisburg in Fig. 52 [S. 64]).

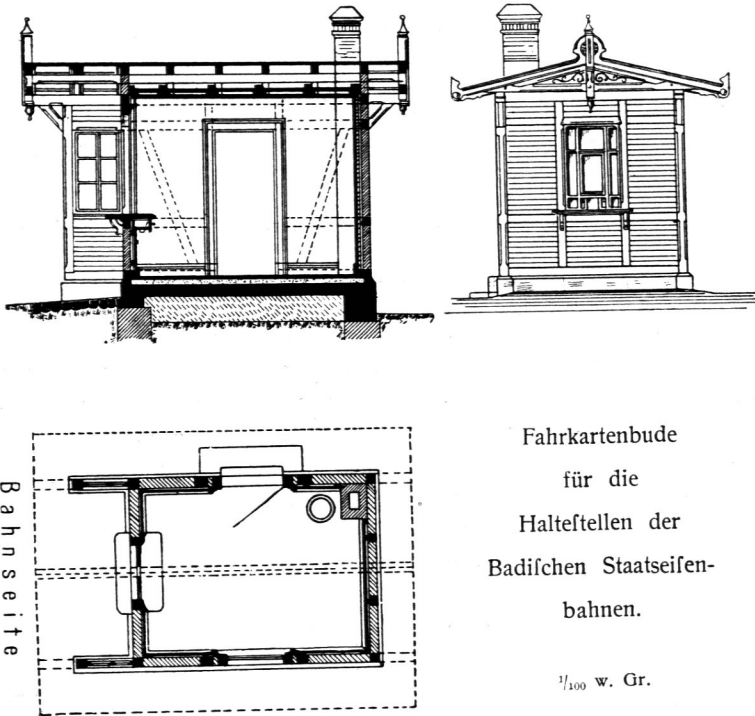
Noch ein weiterer Umftand ift auf diefe Verfchiedenheit von nicht geringem Einfluß, nämlich die in Amerika übliche Art der Gepäckabfertigung. Das Gepäck wird dort, wenigftens in größeren Städten, durch eine Expreßgefelfchaft aus der Wohnung des Reifenden abgeholt und von diefer unmittelbar bis zum Beftimmungsort abgefertigt; ebenfo wird es bei der Ankunft in die Wohnung des Reifenden beftellt. Aus diefem Grunde fehlen auf den amerikatifchen Bahnhöfen die großräumigen Gepäckannahmen und -ausgaben unferer Stationen; in der Regel ift nur ein verhältnismäßig kleiner Schalter vorhanden, an dem der Reifende die wenigen Gepäckstücke abfertigt, mit denen er fich perfönlich befallen will, bezw. muß.

<sup>87)</sup> In: Zeitchr. f. Bauw. 1907, S. 197 ff.

Da nun ferner eigentliche Bahnhofswirtschaften sehr selten sind, meist nur dort vorkommen, wo die Reisenden auf längeren Fahrten die Mahlzeiten einnehmen müssen, weil sich der Amerikaner in der Regel mit einer *Bar* oder mit einem kleinem *Lunch-room* begnügt, wo bloß Getränke und fertige Speisen verabfolgt und haltig eingenommen werden — so ist es ganz natürlich, daß die Grundrißteilung eines amerikanischen Empfangsgebäudes sich sehr einfach gestaltet, unter allen Umständen wesentlich einfacher als bei uns.

Den Hauptraum des Empfangsgebäudes bildet die große Eingangshalle, in die die Schalter für die Ausgabe der Eisenbahnfahrkarten, die Salon-, Schlaf-,

Fig. 117.



Fahrkartenbude  
für die  
Haltestellen der  
Badischen Staatseisen-  
bahnen.

$\frac{1}{100}$  w. Gr.

*Pullmann*- ufw. Wagenkarten (siehe Art. 37, S. 43) und der erwähnte kleine Gepäckschalter eingebaut sind; überdies sind Verkaufsstände für Zeitungen, Blumen, Süßigkeiten ufw., Ausgabestellen für Droschkenmarken, für die Expressgesellschaften und dergl. vorhanden. Diese Halle ist zugleich der Hauptwarterraum, und deshalb sind darin Bänke, in der Regel keine Tische, aufgestellt.

Erst in der allerneuesten Zeit ist, wie schon bemerkt wurde, eine Art Fortschritt in der Ausgestaltung der Empfangsgebäude zu verzeichnen; es ist eine gewisse Annäherung an die europäischen Einrichtungen zu beobachten. Vor allem ist mehrfach außer der Eingangshalle noch ein besonderer Wartesaal geschaffen worden; dieser ist meist kein Durchgangsraum nach dem Bahnsteig.